

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 28

Illustration: "Nein Darling, bei diesem Dollarstand denke ich nicht daran, in die Citybank einzubrechen!"
Autor: Frischmann, M.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



*„Nein Darling, bei diesem Dollarstand denke ich nicht daran,
in die Citybank einzubrechen!“*

ein Mann mit militärischem, kurzem Schnauz, «durch die Läuse wird Flecktyphus verbreitet.» «Gott steh uns bei! Unser Leben sind wir mit ihnen herumgelaufen, in bestem Frieden, jetzt auf einmal — Typhus?»

«Durch die Laus: Typhus, von der Wanze wird demnächst — Cholera proklamiert», liess sich von weitem eine spöttische Stimme vernehmen. Irgend jemand sass da und rieb sich Lehm ins Haar. Zweifelnd fragte der Bauer: «Für welche Krankheit?» «Das nicht, aber alter Schmutz geht gut fort mit Lehm.»

«Es wird nicht genügend aufgepasst», fuhr der mit dem soldatischen Schnauz fort, «ein Volk, wie das unsrige, muss streng hergenommen werden: Agitations-Plakate, wer über

einen Monat nicht in der Badstube gewesen, — dem die Brotkarten entziehen, oder auch Einzelhaft für solche...»

«So? Soll man demnach jede Woche auch Wäsche wechseln und sie waschen? Bist rasch im Befehlen, aber an die Bequemlichkeit des Einzelnen denkst Du nicht! Man kennt Eure Plakate und die Läuse, mit den langen Pfoten, an die Wände geklebt, aber — was dem Arbeiter zusage...»

«Zum Teufel!» schrie enttäuscht der Haarige, «Kaum habe ich eine

Kleinigkeit Heisswasser aufgegossen, ist sie geschmolzen, wie Kuhbutter. Für nichts und wieder nichts die ganze Baderei veranstaltet: — bringe meiner Alten doch kein Krümlein Seife heim!»

«Macht rasch! Es warten noch mehr Leute draussen», befahl der Aufseher, und an das Bäuerlein herantretend, fragte er: «Warum sind denn Deine Füsse immer noch so Schwarz?» «Geht nicht ab, will mal nächstens mit Lehm versuchen...» Als der Mann fort war, setzte er, zum Nachbarn gewandt, hinzu: «Nicht genug, dass man einen mit Gewalt in die Badstube schleppt, will der da noch nachsehen, was man für Füsse hat! Was sich das geduldige Volk alles gefallen lassen muss...!»

FLIMS HOTEL
Segnes
u. Post
In jeder Hinsicht vorzüglich und ... billig!
Hans Müller, Direktor